

Lichtenstein-Galuberger Tageblatt

früher

Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 104.

39. Jahrgang.
Sonntag, den 5. Mai

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die vierteljährliche Korrespondenz oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Feld-, Wiesen-, Leich- und Obst-Verpachtung.

Montag, den 13. Mai e., nachmittags 2 Uhr, sollen im Fürstlichen Rentamte hier die am 1. Oktober c. pachtfrei werdenden Grundstücke und zwar:
das Beetel = 3 Acker 207 □-Ruten Feld,
das Mühlfeld = 10 Acker 62 □-Ruten Feld,
der Saugraben = 2 Acker 267 □-Ruten Wiese,
das Gählerische Grundstück in der Nähe der Rumpfteiche = 2 Acker 132 □-Ruten Feld und Wiese,

der Pfahler-Leich in der Nähe der Zwickauer Chaussee = 1 Acker 248 □-Ruten Leich und Wiese,
der Arzig-Garten = 1 Acker 263 □-Ruten Gras und Obst,
das sonst Keller-Reich'sche Grundstück in Riehener Flur = 2 Acker 66 □-Ruten Feld und Wiese,
unter den vorher bekannt gemacht werdenden Bedingungen auf 12 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Fürstliche Rentverwaltung Lichtenstein.
v. Ustar-Gleichen.

Tagesgeschichte.

—* Lichtenstein, 4. Mai. Im Anschluß an unsere Notiz in der heutigen Nummer unseres Blattes über die gestrigen hiesigen Bürgerjubiläum können wir noch weiter mitteilen, daß auch Herr Oberamtsrichter Gehler in der Wohnung des Herrn Baumeisters Kupfer erschien und demselben als langjähriger „Amtsbaumeister“ seine und des Amtes Glückwünsche zu dem 50jährigen Bürgerjubiläum aussprach. Nicht minder erschien eine Deputation der Schützengesellschaft, bestehend aus Herrn Hauptmann Arends und den Herren Offizieren Köberling und Seidel in der Wohnung des Jubilars und überbrachte demselben als dem früheren langjährigen „Schützenmajor“ und jetzigem Ehrenmitglied ihre und des Schützenkorps besten Glück- und Segenswünsche.

— Angestellt wurden im 1. Vierteljahr 1889 im Schulinspektionsbezirk Glauchau: Hüttenrauch, Paul Wilhelm, bisher Hilfslehrer in Hohndorf als ständiger Lehrer daselbst; Steinhäuser, Franz Richard, bisher Hilfslehrer in Oberlungwitz, als ständiger Lehrer daselbst; Wegel, Bernhard Johannes, bisher Hilfslehrer in Ködlik, als ständiger Lehrer daselbst; Wohlrab, Eduard Emil, bisher Schulvikar in Bernsdorf, als ständiger Lehrer daselbst.

— Vorsicht bei Betreten des Waldes! Auf Niederhohndorfer Revier wurden dieser Tage 2 große Kreuzottern gefangen.

— Vom Lande. Mit Beginn dieser Woche ist die Bestellung des Feldes mit allem Eifer wieder aufgenommen worden; wohin das Auge schaut, sieht es bevölkerte Acker und eifrig schaffende Leute. Auf kleineren Wirtschaften ist man so ziemlich mit dem Hauptsaatgeschäft zu Ende, auf den größeren Gütern aber werden noch mehrere Tage guten Wetters gebraucht, um die Sommerfrucht in das Land zu bringen. Arbeit drängt sich an Arbeit; denn auch die Kartoffeln sollen möglichst schnell gelegt werden. Das vor dem Feste ausgefrente Sommergetreide steht jetzt bereits in dichter und üppiger Fülle, und auch das Wintergetreide hat sich noch zur Zufriedenheit entwickelt. Der Weizen hat fast durchgängig sich breiter bestockt, so daß die Felber nicht so kahl mehr aussehen. Das Getreide gibt vom Alee und Naps, für beide ist das Regenwetter nur von vorteilhaftem Einfluß gewesen. Der Naps ist bereits hoch aufgeschossen und hat dicht und kräftig Kneipen angefaßt, weshalb der dünnere Stand durch reicheren Schotenansatz zum Teil ausgeglichen werden dürfte, wenn im übrigen alle Vorbedingungen zutreffen. Der Roggen steht vielfach auch nicht dicht genug, ist jedoch ziemlich in die Höhe gegangen.

— Es stellt sich alljährlich der Uebelstand heraus, daß zur Zeit der Baumbüte, die ja nun überall eintritt, Blütenzweige von den Bäumen und Sträuchern gebrochen, die Acker und Wiesen unbesugter Weise betreten werden u. dergleichen Gebahren wird nach § 303 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis 1000 Mark oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft.

— Zur Warnung möge nachstehender, aus Ver-

sin berichteter Vorfall dienen: Die 6jährige Emma Schulz, in der Zionskirchstraße wohnhaft, spielte am Montag mit einer Kugel. Plötzlich wurden die Angehörigen des Kindes durch ein furchtbares Geschrei erschreckt und sie bemerkten zu ihrem Entsetzen, daß das Mädchen im Gesicht blutete, während es immer rief: „Ich kann nicht mehr sehen! Ich kann nicht mehr sehen!“ Die Kugel war, während die Kleine mit ihr spielte, aus irgend welcher Ursache wütend geworden, war dem Mädchen in das Gesicht gefahren und hatte ihm mit den Krallen in die Augen getraut. Das linke Auge ist völlig zerstört, so daß das Kind auf demselben die Sehkraft für immer verloren hat, während das rechte glücklicherweise nur beschädigt und daher Hoffnung vorhanden ist, die Sehkraft desselben zu erhalten.

— Der Vorstand des Allgemeinen sächsischen Lehrervereins setzte einen Preis von 100 Mk. aus für die beste Dichtung, welche geeignet ist, als Grundlage für eine Schulfeier bei dem bevorstehenden Jubelfeste des Hauses Wettin zu dienen. Daraus sind 33 Arbeiten eingegangen. Die Beurteilungskommission hat den Preis der mit dem Motto: „Fürchtet Gott, ehret den König“ versehenen Festdichtung zuerkannt, deren Verfasser Schuldirektor Engelmann-Dippoldiswalde ist.

— Das schöne Muldenthal unseres engeren Vaterlandes, das so viele herrliche Ausflugsziele in sich birgt, bietet besonders schöne Partien noch dem so reizend gelegenen Leisnig. Dieser von einem gemüthlichen Menschenhandlung bewohnte, äußerst freundliche, von prächtigen Waldanlagen und ausgedehnten Bergen umgebene Ort ist hauptsächlich ein Anziehungspunkt für solche, die sich auf einer ein- oder mehrtägigen Spritztour einmal recht amüsierten wollen. Aber nicht nur für Touristen, sondern auch für Sommerfrischler bietet Leisnig ein gemüthliches Heim. Diese einen so freundlichen Eindruck machende Garnisonstadt birgt viele ansehnliche Gebäude in sich und bietet an Speise und Trank jedem Fremden in zufriedenstellender Weise, was er begehrt. Leisnig ist mit der Eisenbahn nach allen Richtungen hin sehr gut verbunden, und jeder Fremde, der sich in dieser schönen Stadt aufgehalten, denkt gern an die daselbst verlebten Stunden zurück.

— Vom Wettiner Jubiläumsfeste. Zu den vielen Gelegenheitschriften, welche aus Anlaß der bevorstehenden Wettiner Jubelfeier bereits erschienen sind, gesellt sich demnächst eine Festgabe, die nicht bloß vorübergehenden Zwecken zu dienen bestrebt ist. Unter den Aufgaben, die dem Prehausschuß des Wettinerfestes obliegen, befindet sich auch die Herausgabe einer Festschrift. Sie verfolgt doppelten Zweck: einmal mittelst einer geschichtlichen Abhandlung der Bedeutung des seltenen Festes auch literarisch gerecht zu werden, sodann aber auch, den Festteilnehmern als Führer und Erläuterer der festlichen Veranstaltungen zu dienen; namentlich für den sich immer grobhartiger und reizvoller gestaltenden Huldigungszug. Letzteres ist auch der Grund, warum die Festschrift nicht eher als 14 Tage vor dem Feste selbst erscheinen kann. Sie wird nämlich außer dem Programm, Ort und genauen Stunden aller einzelnen Darbie-

tungen der Festtage eine graphische Abbildung des Huldigungszugs bringen. Erst jetzt sind die Skizzen von den einzelnen Schauwagen und Zuggruppen eingelaufen; etliche sind sogar noch im Rückstande, so daß der Kgl. Professor Donadini, dem die künstliche Wiedergabe des Festzugs übertragen ist, seine ganze Kraft daran setzen muß, die Arbeit fertig zu stellen. Er wird hierbei von den Malern unterstützt. Die graphische Darstellung des Huldigungszuges wird etwa 50 Blatt enthalten und da sie von einem kurzen erläuternden Texte begleitet ist, die Zuschauer des vorübergehenden Festzugs rasch und sicher orientieren. Eine solche Abbildung des Festzugs hat sich bei der Jubelfeier der Heidelberger Universität außerordentlich bewährt. Hat die Festschrift des Prehausschusses schon in dieser künstlerischen Ausstattung einen Vorzug vor allen andern Jubiläumsschriften, so unterscheidet sie sich nicht minder durch ihren schriftlichen Inhalt. Den Hauptteil des Textes nimmt eine Abhandlung des Herrn Dr. Blochwitz ein: „Die Wettiner und ihre Länder.“ Es wird gewiß Zustimmung finden, daß der Verfasser nicht die in den meisten der Gelegenheitschriften vielbetretenen Wege wandelte und sich verjagte, einen Abriss der Geschichte der sächsischen Lande unter der 800jährigen Herrschaft der Wettiner anzufertigen. Es wäre dies nur eine der endlosen Wiederholungen, wie sie sich in zahlreichen Zeitfäßen und Schriften bereits finden. Der Verfasser behandelt daher nicht die sächsische Geschichte von Fürst zu Fürst oder wählt einzelne Episoden aus 8 Jahrhunderten heraus. Er führt zunächst die Besitzergreifung der Stadt Weissen durch die Wettiner vor 800 Jahren vor und zeigt sodann, wie die Wettiner sie unter wechselndem Geschick, unter Gefahren und gegen Angriffe behauptet haben. Alsdann behandelt die Schrift die Länder, welche im Laufe der Jahrhunderte unter wettinischer Herrschaft gestanden und teilweise noch stehen. Dieser Arbeit des Dr. Blochwitz, die auf bleibenden geschichtlichen Wert Anspruch hat, sind zwei ausführliche Regententafeln beigelegt, die eine Menge biographischer Mitteilungen über die Familienverhältnisse der Wettiner enthalten. Einen Hauptzweck der Festschrift bildet das kursächsische Gesamtappen, das der historischen Arbeit beigelegt und durch die Hofbuchdruckerei von E. C. Reinhold Dresden in prächtiger 11facher farbiger Darstellung ausgeführt wird. Derselben Offizin ist zugleich die zinkographische Abbildung des Festzugs übertragen worden. Außerdem wird die Festschrift noch einen Stadtplan von Dresden mit genauer Zugrichtung, einen kurzen Führer durch Dresden und seine Sehenswürdigkeiten, sowie die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Eisenbahnen und Fahrpläne, der Dampfschiffe und Pferdebahnen enthalten, was für die auswärtigen Festteilnehmer besonders erwünscht sein wird. Die Festschrift soll in einer Auflage von 20000 Exemplaren erscheinen.

— Dresden. Um für die von auswärts zu erwartenden Berichterstatter und Maler einen Sammel- und Vereinigungspunkt für die Festtage zu gewähren, wird der Prehausschuß in Verbindung mit dem Verein Dresdner Presse einen Saal im



Hohndorf.

... nicht statt.
... Forbrig.

... Krankheit.

... amlung.

... eränderung.

... Schuppel,
... Schuhmacher.

... issbier,

... Böhmiß

... C. Kober.

... Schloßer.

... Cudesselder.

... Webergeselle

... mann Kober,

... Spuler

... Bu erfahren in der

... nk.

... bei der Feier meines

... Jubiläums durch

... Fröhlich im Namen

... überbrachten

... Ueberreichung des

... ich hiermit meinen

... rgermeister Fröhlich,

... Vertretern der Stadt

... und Segen von Gott

... (Müller), d. 3. Mai 1889.

... ugott Hübsch.

... dlig.

... ladet zur

... u s i f

... Carl Winter.

... n Krone, Heinrichsort.

... von nachm. 4 Uhr an

... e Tanzmusik,

... ladet

... Louis Tröger.

... weihen Sirsch,

... rauenau.

... von nachm. 4 Uhr an

... e Tanzmusik,

... ladet G. Teuner.

... ern, Rüdorf.

... ladet zur

... u s i f

... W. Lehmann.

... selbst auch ein- und Ber-

... der Kleidungsstücke und

... Schulgasse 176.

Innern der Stadt mieten. Hier soll ein Auskunfts-bureau und ein Arbeitslokal für die Presse des In- und Auslandes errichtet werden. Zugleich will der Verein für auswärtige Kollegen Wohnung schaffen. Desfallige Wünsche sind an Herrn von Wipleben, Stephanienstraße 18, zu richten.

— Chemnitz, 3. Mai. Durch ein mehrere Stunden anhaltendes wolkbruchartiges Gewitter, welches gestern abend die Umgegend von Schellenberg und Hermödorf heimsuchte, ist ein sehr beträchtlicher Schaden angerichtet worden. Mehrere Gebäude, darunter eine Fabrik, wurden teilweise zerstört, mehrere Brücken fortgerissen, Felder und Wiesen überschwemmt. Der Betrieb der Wasserleitung, welche der auf hohem Berge liegenden Stadt Schellenberg und dem Schlosse Augustsburg Wasser zuführt, ist unterbrochen.

— Waldenburg, 3. Mai. Im benachbarten Callenberg ist am 30. April ein Hund, Kopfstraße, welcher dem Gutsbesitzer Petermann daselbst gehörte, verendet, bei dessen Sektion sich herausstellte, daß er mit der Tollwut befallen gewesen ist. Leider soll die Tochter des Besitzers mehrere Tage vorher von dem Hunde gebissen worden sein. Infolge dieses Vorfalles sind im Orte bereits eine Anzahl von Hunden erschossen worden. Seitens der königl. Amtshauptmannschaft Glauchau ist aus diesem Anlasse für die Ortshaupten Callenberg, Falken, Langenschürsdorf, Eichlaide, Oberwinkel, Dertelschlein, Ebersbach, Lobsdorf, Tirschheim, Grumbach und Reichenbach die Hundesperre bis zum 3. August d. J. angeordnet und die für Altwaldenburg mit Grünfeld angeordnete Hundesperre bis dahin verlängert worden.

— In Planitz hat der Blitz im Schulgarten der St. Johanniskirche eingeschlagen, wo eben zahlreiche, zur Aufnahme in die Schule bestimmte Kinder mit ihren Angehörigen verweilten. Glücklicherweise geschah diesen kein Unfall.

— Schneeberg, 1. Mai. Das Begräbnis der unglücklichen Elsa Günther von hier erfolgte am heutigen Nachmittag und gestaltete sich zu einer ergreifenden Feierlichkeit. Die so plötzlich und eines so unerklärlichen Todes gestorbene ward durch eine sehr zahlreiche Leichenbegleitung geehrt. Es gaben ihr unter anderen ihre Lehrer, ihre Gespielinnen, mit denen sie erst vor vierzehn Tagen zum ersten Mal zum heiligen Abendmahl gegangen war, sowie auch ihr Beichtvater das letzte Geleit. Die Leichenrede hielt in der Gottesackerkirche Herr Diakonus Rathe in zu Herzen gehender Weise. Nach erfolgter Einsegnung der sterblichen Hülle ehrten die Konfirmandinnen ihre heimgegangene Freundin durch einen Choral. Die Verstorbene, die einzige Tochter der trauernden Eltern, galt allgemein als ein gutes braves Mädchen; sie war eine fleißige Schülerin, eine treue Freundin, ein folgsames, liebendes Kind.

— Seit der Nacht zum Mittwoch wird die bei dem Gemeindevorstand und Wirtschaftsbefiger H. in Heidenau bei Pirna in Diensten gestandene, erst ca. 19 Jahre alte Magd S. aus Heidenau vermisst. Zwischen Mägeln und Heidenau an der Mägelnbrücke wurden sämtliche getragene Kleidungsstücke des gesuchten Mädchens gefunden und es wird nun mit ziemlicher Bestimmtheit vermutet, daß das junge, als sehr odentlich geschilderte Mädchen den Tod in der sehr sehr angeschwollenen Mägeln oder in der nahen Elbe gesucht und gefunden hat. Die Ursache zu diesem verzeuften Selbstmord ist bis jetzt noch nicht genügend aufgeklärt, doch soll unglückliche Liebe u. mit in Frage kommen. Die Eltern sind trostlos.

— Eine Schreckenskunde durchlief am Sonnabend früh das Dorf Dornreichenbach bei Wurzen.

Man fand den dortigen Gastwirt Fleischer ermordet auf. Die Fleischer'sche Gastwirtschaft wurde gern von Handwerksburschen zur Uebernachtung gewählt und so war auch am Donnerstag noch spät abend ein solcher zugereist und hatte da übernachtet. Früh war der Handwerksbursche weg und den Wirt Fleischer fand man in der Stube liegend ermordet vor. Nach der That muß auch noch Raub und Diebstahl ausgeübt worden sein, denn das zugängige Geld aus der Tasche und dem Kasten in der Gaststube war verschwunden. Der That dringend verdächtig ist eben dieser Handwerksbursche, dessen Signalement noch nicht genau feststeht. Es soll ein langer kräftiger Mensch sein. Schritte zu seiner Habhaftwerdung sind ungesäumt von den Sicherheitsorganen gethan. Der ermordete Fleischer ist ein Mann in den 40er Jahren, still und ruhig und lebte in glücklichen Verhältnissen.

§ Bei dem am 2. Mai nachmittags aufgetretenen Gewitter sind in dem altenburgischen Dorfe Weka bei Gösdorf ein Knecht und zwei Pferde des Gutsbesizers Rauschenbach daselbst vom Blitze erschlagen worden.

§ Bremen, 1. Mai. Eine Hochstaplerin hat hier vor einigen Wochen ihr Unwesen getrieben. Die Person erschien, wie die „Wes. Zig.“ berichtet, in einem hiesigen Hotel als Pensionärin aus Kiel, zahlte in den ersten Tagen pünktlich die Gasthofrechnung und machte sich mit der Wirtin bekannt, welcher sie im Vertrauen erzählte, daß sie in nächster Zeit einen erkrankten Onkel um ca. 400 000 Mk. beerben werde. Bald darauf entlich sie unter dem Vorwande, nach Kopenhagen reisen zu müssen, die Reisekosten, doch schon am folgenden Tage telegraphierte sie von Altona, daß ihr auf dem Bahnhof die Geldbörse gestohlen sei, und bat um weitere Mittel, die ihr ebenfalls zugesandt wurden. Durch allerlei schriftliche Versprechungen erwarbte sie sich noch mehrere hundert Mark; inzwischen sollte der Tod des Onkels eingetreten sein, wodurch sie in die Lage versetzt war, einem jungen Angehörigen des Wirts 35 000 Mk. zur Gründung eines Geschäfts zu versprechen. Die Schwindlerin scheute sich nicht, inzwischen noch persönlich in Bremen in dem Gasthause zu erscheinen und ihren Schilling zur Mitreise nach Kopenhagen zu bewegen, wobei sie sich wieder eine Geldsumme erwarbte und dann nach Altona abreiste, von wo der Begleiter sie abholen sollte. Dieser traf dort an dem bestimmten Tage auch ein, allein aus der Kopenhagener Reise wurde nichts, weil die Hochstaplerin sich nachts heimlich entfernt hatte. Es hat sich herausgestellt, daß sie eine oft bestrafte Gaunerin ist.

§ Am 3. Mai waren 80 Jahre verfloßen, daß in Stralsund der deutsche Patriot Ferdinand von Schill den Helbentod gestorben ist. Mit Stolz feiern wir sein Andenken als das eines Mannes, der in einer Zeit der Erniedrigung den Glauben an die hohe Bestimmung seines deutschen Vaterlandes nicht verlor und für die Freiheit desselben und die Ehre des deutschen Namens feurig sein Herzblut vergoß.

** Wien, 2. Mai. Gestern begann die Demonstration des Jagdschlosses Meierling; in vier Wochen wird das Schloßchen vom Erdboden verschwunden sein. Unmittelbar hernach soll der Bau des Klosters für die Nonnen in Angriff genommen werden. Das Sterbezimmer des Kronprinzen wird bekanntlich in eine Kapelle umgewandelt. — Die hiesige päpstliche Nuntiatur läßt die Meldung dementieren, daß Galimberti zum Nuntius in Berlin designiert sei.

** London, 1. Mai. Einer der zahlreichen Dampfbagger, welche zur Vertiefung der Einfahrt in den Hafen von Calais gegenüber der neuen Landungs-

station verwendet werden, stog am Montag abend 6 1/2 Uhr plötzlich in die Last und sank unverzüglich mit allen Personen an Bord. Vier verstümmelte Leichen wurden aus dem Wasser gezogen und drei Leichen werden vermisst. Drei Personen erlitten schwere Verletzungen. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

** Bukarest, 3. Mai. Die „Indépendance Roumaine“ wendet sich gegen die Behauptung der „Nowoje Brestja“, daß der rumänische Thronfolger verfassungsmäßig die orthodoxe Religion annehmen müsse, und bezeichnet diese Interpretation als eine irrige. Der Artikel 82 der Verfassung bestimme, daß die Nachkommen des Königs in der orientlich-orthodoxen Religion erzogen werden müßten, gleichzeitig aber auch, daß die Thronfolge, falls keine direkte Nachkommenschaft vorhanden, auf den ältesten Bruder des Königs oder dessen Nachkommen übergehe, ohne Verpflichtung für den Thronerben, die orthodoxe Religion anzunehmen. Uebrigens, fügt die „Indépendance“ hinzu, stehe die Interpretation des Textes der rumänischen Verfassung ausschließlich den Rumänen zu.

Bermischtes.

* In einem feineren Restaurant der Friedrichstraße in Berlin saß am Freitag abend ein Herr mehrere Stunden lang und schrieb emsig Briefe. Nicht wenig erschraf er, als kurz nach 9 Uhr in furchtbarer Hast sein Vater, seine Mutter, seine beiden Brüder und Schwestern im Lokal erschienen, um ihn — am Selbstmord zu verhindern. In der That mußte der junge Mann zugeben, daß er die Absicht gehabt habe, sich auf dem Berdick eines Omnibus zu erschließen, was auch durch den Inhalt der auf dem Tische liegenden Briefe bestätigt wurde. Auf welche Weise jedoch seine Angehörigen davon Kenntnis erhalten und wer denselben seinen Aufenthalt verraten hatte, erfährt er erst durch seinen Vater: In der Wohnung des letzteren ließ sich gegen 9 Uhr ein Herr melden, der in stürmischer Hast ihn zu sprechen wünschte. Der Fremde übergab ihm einen Revolver und einen Zettel mit der Bemerkung, er solle denselben sofort lesen, denn das Leben seines Sohnes stehe in höchster Gefahr. Im nächsten Moment war der Fremde wieder verschwunden. Auf dem Zettel war zu lesen: „Werter Herr! Soeben stahl ich Ihres Sohnes Ueberzieher und fand in den Taschen desselben einen geladenen Revolver und eine Karte, aus deren Inhalt ich erkannte, daß Ihr Sohn die Absicht habe, sich noch am Abend umzubringen. Da er Ihre Adresse auf die Karte gesetzt, so war es mir möglich, Sie zur rechten Zeit noch zu warnen. Ihr Sohn sitzt im Restaurant F. in der Friedrichstraße. Da der Ueberzieher und das in demselben gefundene seidenes Tuch, sowie die silberne Zigarettendose mir durch den großen Dienst, den ich Ihnen leisten konnte, gesichert sind, so kann ich mich wohl mit Ruhe ihres Bestandes erfreuen. Höfentlich verdanke Sie mir die Errettung Ihres Sohnes und werde ich mich gelegentlich von mir hören lassen. R.“

* Ein einfaches Mittel zur Stärkung der Brust und Lunge. Ein englischer Arzt hat die Erfahrung gemacht, daß wenn eine Person, sei es ein Kind, oder ein Erwachsener, mittelst eines Federfiedels in vollen und tiefen Zügen die Luft einatmet, so daß sich die Lunge so viel als möglich ausdehnt, und dieses Verfahren täglich fünf- bis sechsmal wiederholt, die Brust bald an Umfang (oft bis zu 9 Zoll) zunimmt. Durch den vermehrten Gehalt an Sauerstoff, welcher auf diese Weise eingeatmet wird, werden nicht allein die

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Beim Anblick dieses Stuhles, an dessen Seite sie so manchen angstvollen Tag, so manche ihr endlos dünkende Nacht hatte dahinschwanden sehen, trat plötzlich sein Bild wieder lebhaft vor ihre Seele und leise seufzend sagte sie:

„Wie ich wohl die Mutter wiedersehen werde? Die Leiden und Sorgen um uns werden nicht spurlos an ihr vorübergegangen sein!“

Ein ferner Hufschlag drang durch die Stille der einbrechenden Nacht und Elisabeth trat an's Fenster. Der Wagen kam näher; sie eilte auf den Hausflur hinaus und Mutter und Tochter begrüßten sich sprachlos und unter Thränen. Dann ward die Gerichtsärztin in's Wohnzimmer geführt, wo die Begleiterinnen Mutter und Tochter allein ließen.

Elisabeth hatte sofort zu ihrer Beruhigung gesehen, daß ihre Mutter sich weniger verändert, als sie gefürchtet, obgleich das Haar der kaum fünfzig-jährigen Frau fast ergraut und ihre Gesichtsfarbe bleich und krankhaft war. Dennoch berührte ihr Anblick sie mit tiefem Schmerz; sie kniete jetzt an ihrer Seite nieder und sagte, das Gesicht an ihrer Brust legend, kaum hörbar:

„Mutter — Mutter, müssen wir uns so wiedersehen!“

Die Rätin umarmte sie sanft, küßte sie zärtlich und erwiderte:

„Ja, mein armes Kind, es ist eine schwere

Prüfung gewesen, die der Himmel uns auferlegt, doch werden wir sie hoffentlich mit seiner Hilfe überwinden. Ich freue mich, Euch alle gesund wieder zu sehen.“

„Aber Du, Mutter, Du!“

„Du wirst Dich an meinen Anblick gewöhnen, Elisabeth“, entgegnete sanft die Rätin, „die lange Reise hat mich etwas angegriffen, aber etwas Ruhe und die heimatische Luft werden mich schon wieder stärken. Auch ist meine Hilflosigkeit nicht so schlimm wie Du meinst, denn ich bin in Cannes mit meiner Sufette schon spazieren gegangen.“

Elisabeth begriff die Absicht ihrer Mutter, sie zu beruhigen und sie zu trösten, und noch einmal ihre Hände voll kindlicher Liebe küßend, erhob sie sich dann, als in demselben Augenblicke leise die Thür geöffnet wurde und Hermine eintrat.

Mit dem Besuch der Gerichtsärztin Waldheim war für Elisabeth ein regeres Leben in der Villa eingezogen, schon weil sie die Pflege der Mutter den Händen der Wärterin so wenig wie möglich überließ. Trotzdem machte sich aber eine Veränderung in dem Aeußern der Kranken nicht bemerkbar, die indes, als sie einige Tage nach ihrer Ankunft den ängstlich forschenden Blick ihrer Tochter bemerkte, ihr in beruhigendem Tone sagte:

„Sei meinetwegen ohne Sorge, Elisabeth, denn ich bin wirklich nicht so krank, wie Du zu glauben scheinst. Zur Beruhigung meiner Nerven hat ja schon die Wiedervereinigung mit Dir und den Kindern und namentlich Dein Anblick beigetragen.“

„Mein Anblick, Mutter?“

„Ja, mein teures Kind, denn ich hatte gefürchtet, daß Hermine in Bezug auf Deine Gesundheit nicht die volle Wahrheit geschrieben. Zu meiner Freude habe ich ihre Versicherungen selbst bestätigt gefunden und sehe jetzt mit größerer Ruhe als bisher in die Zukunft.“

„Das thue ich gleichfalls, Mutter“, entgegnete Elisabeth, „es wird aber wohl noch einige Zeit darüber hingehen.“

„Ist denn gar keine Aussicht vorhanden, von dem Eichenbach'schen Reichthum wenigstens einen kleinen Teil für die Kinder erhalten zu sehen?“ fragte die Rätin.

„Ich glaube es nicht, Mutter, ich werde mich freuen, wenn wir zum Schluß nicht noch neue Verluste haben.“

„Was wird dann aus Gronau und Ludwig Albrecht werden?“ fuhr die Rätin nach kurzer Pause fort.

Gronau wird Buchhalter in einer hiesigen Fabrik, was ihm schon jetzt gesichert ist, und die Pläne Albrecht's sind mir unbekannt, doch besitzt er ein kleines Kapital, mit dem er sich vielleicht an einem Geschäft beteiligen wird. Leider hat Gustavs Tod beiden große Nachteile gebracht und namentlich Albrecht's Aussichten gänzlich zerstört!

„Ist er denn ein tüchtiger Geschäftsmann?“ In diesem Augenblick näherte sich Doktor Bäumer der Veranda, wo Mutter und Tochter saßen und sagte mit freundlicher Begrüßung:

„Ich störe wohl ein ernstes Gespräch?“

Die Rätin und ihre Tochter erwiderten seinen Gruß und Elisabeth sagte:

Atmungsorgan auch die Ver- des ganzen man vorzugs- sich mit der lassen. Kind werden nach sich von selbst wirken, wenn

„Zu des Plages, und der Gar sprüchlich in Italien schäftsmann Anregung sei fingort in Bo nisplage An dort befindlich eine schliche Stelle, wo A bepflanzt ist. Absicht, die schmüden, w in Mantua, Sympathie u Das nötige Tirol aufbri

Wer Me Wünsch be Wer hin zum gut, Den stelle je Für die Für de

aus den Zi dori, u

1. Ken unregelmäßig Brauerei für beregte Waf angehört.

2. Vor rateur Eicht- Entschädigung schule wegen

3. Auf Ermäßigung meindeareal, event. mit d

4. Eich 2 Maß fest

5. Eine mannschaft der sächsisch fallenen im beschloß man stelle zu erri figer Einwo

6. Auf meinde am man von d Bettinsest i Feier veran gefaßt werde

„Rein, Sie könne besprochen „Den entgegnete Dinge viele mündlich er Jetzt Kinder herl mit kindlich geduldig be losen Baiß „Ihr Großmama langer Zeit

„Ja, strahlenden „Ich bin in helse auch

„Das der Arzt, d Kindes stre

„Gewiß gut, denn Frage nur

„Ich antwortete Nahrung a

„Wir Stränge bri fort.

„Wir fahren wir

„Aus

Montag abend 6 1/2
sank unverzüg-
lich verstimmt
zogen und drei
erlitten schwere
losion ist noch

„Indépendance
Behauptung der
he Thronfolger
ation annehmen
etation als eine
g bestimme, daß
orientalisch-ortho-
xten, gleichzeitig
keine direkte
ältesten Bruder
übergehe, ohne
orthodoxe Re-
die „Indépen-
des Textes der
ich den Au-

der Friedrich-
abend ein Herr
b emsig Briefe.
nach 9 Uhr in
ter, seine beiden
hienen, um ihn
In der That
er die Absicht
eines Omnibus
halt der auf dem
e. Auf welche
n Kenntnis er-
halt verraten
Vater: In der
gen 9 Uhr ein
ihn zu sprechen
einen Revolver
er solle den-
seines Sohnes
Moment war
Auf dem Bettel
oben stahl ich
in den Taschen
id eine Karte,
Ihr Sohn die
ubringen. Da
so war es mir
warnen. Ihr
Friedrichstraße.
oben gefundene
arrendenbode mir
leisten konnte,
mit Ruhe ihres
Sie mir die
ich noch gele-

ung der Brust
die Erfahrung
ein Kind, oder
effektiv in vollen
so daß sich die
und dieses Ver-
scholt, die Brust
nimmt. Durch
ff, welcher auf
nicht allein die

hatte gefürchtet,
esundheit nicht
meiner Freude
tätig gefunden
bisher in die

er, entgegnete
ch einige Zeit

vorhanden, von
nigstens einen
zu sehen?"

h werde mich
ht noch neue

und Ludwig
kurzer Pause

einer hiesigen
ist, und die
doch besitzt er
vielleicht an
hat Gustav's
nd namentlich

ftsmann?"

sich Doktor
und Tochter

ühnung:
räch?"

wiederten seinen

Atmungsorgane gestärkt und gesund erhalten, sondern auch die Verdauung gefördert und die Lebenskraft des ganzen Menschen erhöht. Dieses Mittel sollte man vorzugsweise bei brustschwachen Personen, versteht sich mit der gehörigen Vorsicht, in Anwendung bringen lassen. Kinder, die viel mit Husten geplagt sind, werden nach und nach ganz davon befreit. Es versteht sich von selbst, daß diese Einatmungen wohlthätiger wirken, wenn sie in freier Luft vorgenommen werden.

„Zu Mantua in Banden.“ Die Umgebung des Plazes, wo Andreas Hofer in Mantua erschossen und der Garten, wo der Tiroler Kommandant ursprünglich begraben wurde, gehört gegenwärtig dem in Italien und auch in Tirol weit bekannten Geschäftsmann Casar Marchesotti. Dieser ließ auf Anregung seines Geschäftsfreundes, des Herrn Hofingott in Bozen, in seinem Garten auf dem Begräbnisplatze Andreas Hofer's an Stelle einer früher dort befindlichen, nun aber gänzlich verblühten Malerei eine schlichte Gedenktafel anbringen, während die Stelle, wo Andreas Hofer gestorben, mit vier Bäumen bepflanzt ist. Wie mitgeteilt wird, besteht nun die Absicht, die Stelle mit einem einfachen Denkmal zu schmücken, wofür auch bei den maßgebenden Stellen in Mantua, wie Herr Marchesotti mitteilt, allgemeine Sympathie und keinerlei Hindernis zu gewärtigen ist. Das nötige Geld will man durch Sammlungen in Tirol aufbringen.

Goldföner.

Wer Menschen kennen will, muß sie nach ihren Wünschen beurteilen.

Wer hin zum Guten weist den Weg, der recht und gut.

Den stelle jenem gleich, der selbst das Gute thut.

Für die Erde gab dir Gott die Thräne,
Für den Himmel gab er dir den Traum.

Arndt.

Mitteilungen

aus den Sitzungen des Gemeinderats zu Hohndorf, vom 11. und 18. April 1889.

1. Kenntnisnahme einer Beschwerde über unregelmäßige Wasserleitung, zur Bepflanzung der Brauerei führend. Diefelbe wurde zurückgewiesen, da beregte Wasserleitung Herrn Braumeister Beyrauch angehört.

2. Vorlage einer Rechnung des Herrn Restaurateur Eichler in der Höhe von 62 Mt. 50 Pfg. Entschädigungsanspruch für Verrückung seiner Baumschule wegen Korrektur des Dorfangers.

3. Auf ferneres Ansuchen des Herrn Eichler um Ermäßigung des Kaufpreises für zu kaufendes Gemeindegelände, beschloß man Befichtigung zu halten, um event. mit demselben in Verhandlung zu treten.

4. Eichlers Angerpachtzins auf 1888 wurde auf 2 Markt festgesetzt.

5. Einer Aufforderung der Königl. Amtshauptmannschaft zufolge, die Unterstützung von Invaliden der sächsischen Armee und der Hinterlassenen der Gefallenen im Jahre 1870/71 dieser Armee betreffend, beschloß man im hiesigen Gemeindegelände eine Sammelstelle zu errichten und selbige der Wohlthätigkeit hiesiger Einwohnerschaft zu empfehlen.

6. Auf einen Aufruf zur Beteiligung der Gemeinde am Wettiner Festzug in Dresden, beschloß man von der Beteiligung abzusehen, doch soll zum Wettinfest in hiesiger Gemeinde eine entsprechende Feier veranstaltet werden, worüber später Beschluß gefaßt werden soll.

7. Ein Besuch des Herrn Historius über Entschädigungsentlastung des Schnittgerinnes vor seinem Hausgrundstück und über Entlehnung des von der Gemeinde zu Straßenregulierung entnommenen Areals fand keine Berücksichtigung.

8. Kenntnisnahme einer Mitteilung der Königl. Amtshauptmannschaft, daß die Aufbesserung des sogenannten Viehweges erst im Jahre 1890 in Angriff genommen zu werden braucht und im Jahre 1892 zu vollenden ist.

9. Zwei Gesuche um Darlehne wurden genehmigt.

10. Wahl zweier Schulvorstandsmitglieder. Gewählt bez. wiedergewählt wurden der Unterzeichnete und Herr Gemeindegast Sonntag.

11. Kenntnisnahme des Beschlusses des hohen evangelischen Landeskonsistoriums zu Dresden, die Abtrennung der Gemeinde Hohndorf von der Kirchengemeinde Richtenstein, die Feststellung der Anzahl der weltlichen Kirchenvorstandsmitglieder für Hohndorf, sowie die Genehmigung zur Erbauung einer Kirche nebst Schule, Pfarr- und Schuldirektorwohnung, sowie Anlegung eines Gottesackers auf dem dazu erkauften Areal betreffend. Man erkannte den Beschluß mit Freuden an und wurde die Zahl der weltlichen Kirchenvorstandsmitglieder auf sechs festgestellt.

12. Erledigung eines Schankkonzessionsgesuches bezüglich der Bedürfnisfrage.

Der Gemeindevorstand.

Reinhold.

Standesamtliche Nachrichten

von Hohndorf, vom Monat März 1889.

Geburtsfälle: No. 34 Paula Elsa, T. d. Bergm. Albin Färchtgott Friedrich, 35 Emil Paul, S. d. Bergm. Johann Hielonka, 36 Maria, T. d. Bergm. Friedrich Elias Friedl, 37 Johannes Richard, S. d. Bergm. Hermann Emil Wegner, 38 Arthur Paul, S. d. Schneidermeister Ernst Robert Friedrich, 40 Anna Marie, T. d. Bergm. Johann Julius Reichsring, 41 Frieda Maria, T. d. Bergm. Johann Gottlieb Müller, 42 Linda Rosa, T. d. Bergm. Gustav Kunig, 43 Willy Paul, S. d. Bergm. Ernst Hermann Siegmund, 44 Lina Paula, T. d. led. Minna Emilie Schröpfer, 45 Josef, S. d. Bergm. Franz Hovel, 46 Otto Ernst, S. d. Bergm. Ernst Ludwig Kunig, 47 Hedwig Elisabeth, T. d. Bergm. Friedr. Eduard Scheibner, 48 Tor Willa, S. d. Bergm. Louis Anton Walthier.

Aufgebote: No. 7 Privatier Friedrich Otto Ludwig mit Minna Elwine Brühl, beide in Hohndorf, 8 Bergmann Heinrich Louis Holzschuh mit Anna Wilhelmine Ehrst, beide in Hohndorf, 9 Bergm. Karl Albin Reinhold in Hohndorf mit Auguste Emilie Fiedler in Grandorf, 10 Dampfmaschinenbesitzer Eduard Emil Fejer mit Marie Anna Schiller, beide in Reubühel (Rassau), 11 Bergm. Hermann Richard Störz mit Emilie Hedwig Nebel, beide in Hohndorf, 12 Bergm. Eduard Hermann Köller mit Emma Hedeka Niemert, beide in Hohndorf.

Eheverlöbungen: Bafat. Sterbefälle: No. 15 Ida Wilda, T. d. Bergm. Friedr. August Günther, 3 Jahre alt, 16 Streckenarbeiter Ernst Eduard Graf, 72 Jahre alt, 17 Anna Elsa, T. d. Bremser Emil Gustav Bräuer, 16 Tage alt, 18 Gartenauswähler u. Friedensrichter Aug. Friedrich Weichorn, 69 Jahre alt, 19 Max Dago, S. d. Bergm. Louis Anton Walthier, 3 1/2, alt, 20 Karl Bruno, S. d. Schneidermeister Friedr. Albin Spitzberg, 5 Mon. alt, 21 Paul Oswald, S. d. Wajschmeister Karl Louis Wambler, 12 Wochen alt, 22 Paul Georg, S. d. Bergm. Ernst Johann Scharrer, 14 Wochen alt, 23 Elsa Frieda, T. d. Bergm. Karl Franz Wöllner, 13 Wochen alt, 24 Emil Wilhelm, S. d. Gutsbesitzer Friedr. Ernst Röger, 9 Mon. alt, 25 Ernst Emil, S. d. Bergm. August Emil Baumann, 7 Mon. alt.

Vom Monat April 1889.

Geburtsfälle: No. 49 Martha Ella, T. d. Bauunternehmer Ernst Emil Winkler, 50 Maria Martha, T. d. Bergm. Johann Georg Brendel, 51 Lina Selma, T. d. Gutsbesitzer Friedrich Reinhard Bonig, 52 Johanne Elsa, T. d. Maurer Ernst Bernhard Steinert, 53 und 54 Elsa Frieda und Max Bruno, Zwillinge d. Bergm. Albin Otto Wäschmann, 55 Bruno Albin, S. d. Bergzimmerling Ferd-

nand Hermann Philipp, 56 Max Willa, S. d. Hilfsfeuer-
mann Karl Christian Unger, 57 Anna Marie, T. d. Bergm.
Anton Horeßl, 58 Olga Klara, T. d. Gutsbesitzer Eduard
Hermann Rumpf, 59 Minna Frieda, T. d. Bergm. Ernst
Gustav Rurabach, 60 Karl Otto, S. d. Weichenwärtler Anton
Ferdinand Schubert, 61 Ida Alma, T. d. Bergm. Bruno
Max Großhopp, 62 Johanne Helene, T. d. Bergm. Hugo
Emil Wagner, 63 Helene Elsa, T. d. Zimmermann Julius
Clemens Müller, 64 Elsa Frieda, T. d. Bergm. Emil
Robert Bönsch, 65 Kurt Hans, S. d. Buchbinder Friedrich
August Alling, 66 Gertrud Ida, T. d. Barbier Gustav
Robert Schödig, 67 Lina Marie, T. d. led. Marie Mina
Boigt, 68 Elsa Anna, T. d. Gärtner Ernst Emil Fantsbänel,
69 Johannes Fritz, S. d. Bauunternehmer Ferdinand Emil
Heine.

Aufgebote: No. 13 Bergm. Karl Alban Ebersbach
in Hohndorf mit Emma Pauline Weichorn in Wälken St.
Riffas, 14 Bergm. Friedrich Emil Weisse mit Ernestine
Auguste verw. Steinmüller, beide in Hohndorf, 15 Bergm.
Rudolf Gottfried Voos mit Hulda Krauß, beide in Hohndorf,
16 Klempner Karl Wilsinger in Hohndorf mit Anna Martha
Stande in Callenberg, 17 Gutsbesitzer Richard Albin Fants-
bänel mit Lina Emilie Sonntag, beide in Hohndorf, 18
Restaurateur Friedrich Wilhelm Heimer mit Johanne Karo-
line verw. Köbel, beide in Müßdorf.

Eheverlöbungen: No. 5 Bergm. Hermann Richard
Sterl mit Emilie Hedwig Nebel, beide in Hohndorf, 6
Bergm. Heinrich Louis Holzschuh mit Anna Wilhelmine Ehrst,
beide in Hohndorf, 7 Bergm. Eduard Hermann Köller mit
Emma Hedeka Niemert, beide in Hohndorf, 8 Bergm.
Friedrich Emil Weisse mit Ernestine Auguste verw. Stein-
müller, beide in Hohndorf.

Sterbefälle: No. 26 Otto Albin, S. d. Bergm.
Ernst Eduard Wohlfahrt, 1 Jahr alt, 27 Otto Färchtgott,
S. d. Bergm. Färchtgott Anton Friedrich, 1 Jahr alt, 28
Elsa Frieda, T. d. Bergm. Clemens Friedrich Günther, 3
Mon. alt, 29 Anna Frieda, T. d. Bergm. Karl Friedrich
Freyshauer, 6 Mon. alt, 30 Ida Marie Rühnrich, 21 Jahr
alt, 31 Paul Albert, S. d. Bergm. Valentin David Wöhl,
3 Mon. alt, 32 Marie Müller geb. Sack, Ehefrau des
Bergm. Benzel Müller, 48 Jahr alt, 33 Johanne Frieda, T.
d. Steiger Franz Otto Kaden, 5 M. alt, 34 Färschl. Holzschläger
Karl Friedrich Winkler, 65 Jahr alt, 35 Paul Bruno, S.
d. Bergm. Gustav Hermann Köhler, 7 Mon. alt, 36 Anna
Frieda, T. d. Schachtelkloster Otto Wolf, 5 Mon. alt, 37
Peter Nikolaus, S. d. Bergm. Christoph Weg, 4 Mon. alt,
38 Auguste Emilie geb. Würzner, Ehefrau des Restaurateur
Chr. August Rudolph, 37 Jahr alt.

Familiennachrichten.

Geboren: Hr. Louis Roehler in Jüdau ein M.
Gestorben: Frau Amalie Ehlich geb. Friedrich in Leipzig.
— Hr. Rentier Lebr. Theodor Schöde in Rottischen.

Abfahrt der Eisenbahnhüge

ab Lichtenstein-Callenberg

nach St. Egidien: 6,48 — 9,45 — 12,49 — 2,47 — 6,2.
nach Delsnitz-Stollberg: 8,2 — 10,30 — 1,35 (nur bis
Delsnitz) — 4,17 — 8,11.

ab St. Egidien:

nach Glauchau-Göhrnis-Leipzig: 5,20 — 7,48 (Göhrig bis
Glauchau, von da ab Berl.-Zug) — 10,2 — 1,9
— 3,59 — 7,17 — 7,30 (Göhrig, nur bis Glauchau)
— 11,24 (nur bis Altenburg und zwar bloß Sonn-
und Festtags).

nach Zwisskau-Reichenbach-Hof: 5,20 — 7,48 (Göhrig-Zug) —
10,2 — 1,9 — 3,59 — 7,17 — 7,30 — 11,24
(nur bis Reichenbach) — 12,25 (nur bis Reichen-
bach, von da an Anschluß durch Göhrig).

nach Hohenstein-Chemnitz-Dresden: 3,34 — 7,27 — 10,10
— 11,40 — 3,10 — 6,27 — 9,41 (nur bis Chemnitz).

nach Chemnitz-Ansbach: 3,3 — 7,27 — 11,40 — 3,10 — 6,27.
— Döbeln-Riesa: 7,27 — 11,40 — 3,10 — 6,27.

* Von Tausenden empfohlen.

Die
Depots des echt rheinischen Trauben-Brust-
Honigs von B. H. Bienenheimer in Mainz, dem
gerichtlich anerkannten Erfinder, befinden sich in den
Lichtenstein bei Apotheker Wahn, sowie in den
Apotheken von Hohenstein, Ernstthal und Glauchau
und ganz Sachsens. Man verlange nur
rheinisches Trauben-Brust-Honig, aller andere ist
nachgemacht oder gefälscht.

„Rein, lieber Herr Doktor, Sie stören es nicht.
Sie können überhaupt leicht erraten, was wir
besprochen haben.“

„Den Versuch möchte ich doch nicht machen“,
entgegnete der Arzt, „wenngleich es der ernstesten
Dinge viele giebt, die Sie nach langer Trennung
mündlich erörtern könnten.“

Jetzt sprangen, von Hermine begleitet, die
Kinder herbei, welche den Hausfreund wie immer
mit kindlichen Fragen bestürmten. Als er diese
geduldig beantwortet, sagte er, die Hände der vater-
losen Waisen fest in den seinen haltend:

„Ihr freut Euch doch gewiß sehr, die liebe
Großmama hier zu haben, die Ihr während so
langer Zeit nicht gesehen?“

„Ja, gewiß, Onkel Doktor“, riefen beide mit
strahlenden Augen und Hilda fügte wichtig hinzu:
„Ich bin immer bei Großmama und pflege sie und
helfe auch Susette, sie im Garten umherzuführen.“

„Das thust Du, kleines Mäuschen?“ entgegnete
der Arzt, das reiche, seidenweiche Haar des schönen
Kindes streichelnd.

„Gewiß“, versicherte Hilda, „ich verstehe das
gut, denn ich habe unseren Papa auch gepflegt.
Frage nur Mama.“

„Ich glaube Dir schon, wenn Du es mir sagst“,
antwortete der Doktor, während die Anderen voll
Rührung auf das Kind blickten.

„Wir alle wollen Papa bald besuchen und ihm
Kränze bringen“, fuhr Hilda mit ernstem Gesicht
fort. „Wenn der Wagen für Großmama fertig ist,
fahren wir nach dem Kirchhof!“

„Ausfahren!“ rief lebhaft der kleine Rudolf,

„Ausfahren, Mama!“ und sah seine Mutter mit
freudbestrahlenden Augen an. Doktor Bäumer, seine
Bewegung belämpfend, sagte mit erzwungenem Scherz:

„Du und Hilda, Ihr könnt mit mir fahren“,
und sich zu Elisabeth wendend, setzte er hinzu: „Ich
will eine Viertelstunde von hier den alten kranken
Mann besuchen, den auch Sie so gütig unterstützen,
und bringe die Kinder auf dem Rückwege wieder.“

Elisabeth gestattete das Mitfahren unter Her-
minens Schutz, und während diese jubelnd ihre
Gartenhäute ergriffen und nach dem Wagen eilten,
sagte der Doktor zu der jungen Witwe:

„Mein heutiger Besuch hat noch einen anderen
Zweck, denn ich wollte den Besuch meiner Schwester
melden, die Ihre Bekanntschaft machen möchte.
Paßt es Ihnen, so wird sie schon diesen Nachmittag
kommen.“

Mutter und Tochter baten dringend darum
und der Doktor fuhr mit Hermine und den Kindern
fort.

Bald darauf überbrachte das Hausmädchen
die angekommenen Briefe, unter denen Elisabeth
auch einen von ihrer Schwägerin fand, den sie
sogleich öffnete und las:

„Meine teuerste Elisabeth!

Da Du mir Verlassenheit in Deinem schönen
Hause so freundlich Aufnahme angeboten, teile ich
Dir mit, daß ich schon übermorgen eintreffen möchte.
Es ist mir eine unbeschreibliche Freude, Dich, die
liebe Mama und die Kinder wiederzusehen. Meinen
Walthier habe ich nach der Kadettenanstalt begleitet,
wo er auch die Pfingstfeiertage bleiben wird.

Empfieh mich Deiner lieben Mama und Fräule
Stein. Mit herzlichem Gruß

Deine Karoline von Falkenberg.“

Elisabeth hatte beim Lesen der wenigen Zeilen
das alte unbehagliche Gefühl empfunden, mit ihrer
Schwägerin zusammen zu sein und sagte:

„Karoline hätte uns wohl etwas früher ihre
Ankunft melden können, doch ist sie mir will-
kommen.“

„Und Herminens Brief?“ fragte die Rätin;
„vielleicht eine Aufforderung zu kommen, obgleich
ich keine Veranlassung dazu wüßte!“

Dennoch war es eine solche, denn als Hermine
mit den Kindern zurückkehrte und das für sie ein-
gegangene Schreiben gelesen hatte, sagte sie mit
süßlicher Freude:

„Rein Onkel und meine Tante sind aus New-
York gekommen und möchten mich gerne sehen.“

„Reise, sobald Du willst, Hermine“, fiel schnell
die Rätin ein und Elisabeth setzte scherzend hinzu:

„Wir bekommen sogar für Deine Gesellschaft
schon Ersatz.“

„Deine Schwägerin?“ fragte die Freundin.

„Ja, sie wird schon morgen Nachmittag an-
langen!“

„Dann will ich doch lieber erst am Montag
reisen“, entgegnete lächelnd Hermine, „es könnte
sonst den Anschein haben, als wollte ich sie ver-
meiden.“

(Fortsetzung folgt.)

Schützenhaus Lichtenstein.

Heute Sonntag, von nachmittag 4 Uhr an, ladet zur

Tanzmusik

erarbeiten ein

A. Landmann.

Schützenhaus Callenberg.

Heute Sonntag, von nachmittag 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

David Reef.

Gasthof zum goldenen Hirsch, Bernsdorf.

Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Gleichzeitig empfehle Tucherisches Bährisch, Schloß-Chemnitzer Lager, sowie Weißbier.

Dierzu ladet freundlichst ein

Paul Röhsold.

Nur noch ganz kurze Zeit großer reeller Ausverkauf meines Geschäfts.

Tricotagen, wie sämtliche Kollartitel für die Hälfte des realen Wertes. Repierwolle, Lage 13 Pf., Berliner, Lage 40 Pf. !Korsetts! Schürzen, Tricotailen, Kleidchen, Schultertragen, Concerttücher, Kopfhüllen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Befestknöpfe, Borden, Spitzen, Seiden-Bänder, Schleier, Hüfchen, Seide, Garne u. u. zu Spottpreisen.

Die Ladeneinrichtung, Lampen und Ofen stehen zum billigen Verkauf, das Lokal, auch eine Wohnung sehr billig zu vermieten.

J. Heimann, am Markt 185.

Neuheiten in Sonnenschirmen

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Paul Berger, Schirmgeschäft.

Bauherren u. Baumeister!

Die Dampfziegelei Erlbach (Altkienziegelei), zu nächst dem Waldschlößchen an der Stollbergerstraße, liefert vom 1. Mai ab täglich:

15 000 gebrannte Maschinenziegel, außerdem stehen:

200 000 gebrannte Maschinenziegel zur Abfuhr am Lager.

Ungünstige Witterungs-Verhältnisse haben auf Unterbrechung und Lieferung guter Ware keinen Einfluss.

Zivile Preise, günstige Abschlussbedingungen durch die Administration

Louis Hillig, Fabrikbesitzer in Oberlungwitz, und C. F. Seibt, am Werkplatz.

Dampf-Ziegelei Erlbach, am 1. Mai 1889.

Möbel.

Wer gute, gediegene und dabei billige Möbel kaufen will, wende sich an nebenstehende Firma.

Einzige Möbelfabrik am Platz.

Jedes von uns gefertigte Möbelstück ist in Façon und Arbeit in nur bester Ausführung.

Im eigenen Interesse wolle man gest. bei Möbelaufkäufen unser in jeder Hinsicht reichausgestattetes Lager in einfacherem, sowie feinerem Möbel in Augenschein nehmen und man wird finden, daß wir solider und billiger liefern als die Konkurrenz.

Beste Referenzen stehen zur Seite. Preiscurante auf Wunsch franko.

Julius Köhler

Nachfolger,

Möbelfabrik mit Dampftrieb

Chemnitz,

innere Klosterstrasse 19.

Fernsprech-Anschluss 251.

Dank.

Für die mir den 3. Mai d. J. bei meinem 50jährigen Bürgerjubiläum durch Herrn Bürgermeister Fröhlich dargebrachten herzlich ergreifenden Glückwünsche, nebst Ueberreichung eines schönen Diploms im Namen des Stadtrats, sage ich meinen herzlichsten Dank; ebenso Herrn Oberamtsrichter Seyler, welcher mir persönlich mit herzlichlichen Worten, sowie der Schützengesellschaft, welche mir durch den Herrn Hauptmann und einigen Offizieren, und allen denen, die mir persönlich und schriftlich ihre Glückwünsche zu erkennen gaben, meinen wärmsten herzlichsten Dank.

J. G. Kupfer.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

Hierzu das Sonntagsblatt „Gute Geister.“

Hippodrom im Garten des Hotels zum goldenen Helm.

Heute Sonntag Anfang des Musikreitens um 2 1/2 Uhr nachmittags.

Entree 10 Pf.

Reiten à Tour für Erwachsene 30 Pf., Kinder fürs Reiten à Tour 20 Pf. Um zahlreichen Zuspruch bittet J. Eichel, Hippodrombesitzer.

Franz Arnold's Restaurant.

Heute Sonntag, von nachm. 3 Uhr an

Grosses Frei-Concert

in meinem Salon, reizende Aussicht, rauchfrei, hell.

Ergebenst ladet ein

d. Ob.

Von morgen ab liegt die Schnellliste der Kgl. sächs. Landeslotterie täglich aus.



Bad Hohenstein-Ernstthal.

Sonntag, am 5. ds. M.

CONCERTE

der Karlsbader Damen-Kapelle.

Direktion: Frau Elise Ludwig.

Morgen-Concert, Anf. 7 1/2 Uhr, Entree frei.

Vormittags-Concert, Anf. 11 Uhr, Entree frei.

Nachmittags-Concert, Anf. 1 1/2 Uhr nachm., Entree 50 Pf., Gallerie 25 Pf.

Nach dem Concert REUNION.

Die Concerte werden den Witterungsverhältnissen entsprechend in den Garten- und Parkanlagen oder im Kurjaale abgehalten.

Herm. Voigt, Callenberg,

empfeht zu bekannt billigen Preisen das Neueste von

reinwollenen Kleiderstoffen,

gestreift, gemustert und glatt, in den neuesten Farben,

Möbelstoffe, Croisé, Satin, Blandruck,

große Auswahl fertiger Schürzen,

Damen-Konfektion.

als: Regen-Paletots, Röder u. Bandagenmäntel, Umhänge, Jaquets in schwarz und hellfarbig.

Universal-, Celluloid-, Gummi- und Leinen-Wäsche

zu nie dagewesenen Preisen.

Handschuhe in Glacé, Seide und Zwirn.

Dr. med. Max Böhm,

System: Naturheilmethode.

Curbad Wiesenbad bei Annaberg.

ff. Weissbier,

sowie feinstes Böhmisches

aus Bärenstein a. d. Böhm. Grenze

empfiehlt

C. Kober.

Einige Fuder

Dünger

sind zu verkaufen bei

Ernst Bauer.

Einige Zentner Schüttenstroh,

auch im einzelnen, verkauft

Gottlieb Rabe, Bernsdorf.

Ein noch neuer

Kinderfahrstuhl

ist billig zu verkaufen. Näheres durch

die Exped. d. Tagesblattes.

Ein noch neuer

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rote des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei Apotheker Wahn.

Brustleiden

Jed. Art, selbst vorgeschr. Schwinds., veralt. Bronchialkat., Husten u. Asthma, kön. d. m. in sohw. Lungenkrankh. an eig. Körper erprobte Kur radikal geholt w., das beweist, m. sich stet. mehr. glanz. bebr. gepri. Erfolge. Beschreib. d. Leidens u. Angabe, ob Füsse kalt, an P. Weidmann, Dresden. Auf Wunsch Besuch.

Auf 4 Gang Waffeldecken wird

dauernde und gut-ohrende

Arbeit

ausgegeben. Zu erfragen in der Exped. des Tagesbl.

Peßler's Restauration, Badergasse.

Morgen Montag Schlachtfest,

mittags Wellfleisch, später frische Wurst.

Ergebenst Ed. Peßler.

Restaurant Bergschlößchen.

Von heute Sonntag an empfehle

ff. Lichtensteiner Weißbier.

Achtungsvoll Ernst Hauschild.

2tündtliche Rockschneider

sucht L. Möller, Schneidermstr.,

Markt 184.

Rock- und Hosenschneider

erhalten bei gutem Stücklohn dauernde

Arbeit bei Ludwig Beckert.

An eigenhändige Weber

gibt in Wolle, Halbwolle und Ganzwolle

ausdauernde Arbeit aus

H. Schwarzenberg, Ernstthal.

Auch wird dajelbst ein eigenhändiger

Geselle angenommen.

Eine Oberstube

mit Ofen und sonstigem Zubehör

ist zu vermieten und sofort zu beziehen.

Gustav Dettel.

Eine Stube

mit Kammer ist zu vermieten bei

C. Wagner, Topfmarktstraße.

Gasthof zum Brommiger.

Heute Sonntag

öffentliche Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Robert Emmerlich.

D

Geschäfts

Nr.

Dieses Blatt

Bestellungen

Berein

Der G
stalt zum
Volkskreise
Lebestoff auf
Verkaufsauf
Geistlichen
behufs Verb
hat überall
Anfang ge
Hauptverjan
statisfand, u
Satzungen
vorstandes
lich zahlrei
Werke festg
einen Schri
Am 28
mar, dem
vorrangend
nützigkeit,
Emminghau
wählte ein
schuß die
ersten, Ver
als zweiten
(Vorhänge
bandes) al
Mahr-Wein
direktor Dr.
und Regier
Beisitzer; fe
Handelskam
(bisher in
durch seine
und geistige
Bildung des

Di
D
Ihren
am Abend
Frau Wagn
der Frau
zeugt, daß
so später
Elisabeth in
den Worten
„Entf
es sind Bri
beantwortet
bedurften
mochte, so
reichte er i
Elisabe
an den S
Briefe, die
Alsdar
zimmer zu
Unterhaltung
Majorin fo
sollte, sagte
„Die o
da sie nicht
kann.“
Bedar
Ludwig M
Naturell, fi